

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## § 2.

Entstehung des Christenthumes in Lentia und fernerer Bestand desselben unter den Römern.

Wer in unseren Gegenden zuerst den Samen des Christenthumes ausstreute, läßt sich nicht gewiß angeben; doch geschah es ohne weiters sehr früh, der Sage nach schon 47 Jahre nach Christus. Hiemit stimmen selbst alte päpstliche Schreiben überein, welche aussagen, daß die Kirche zu Lauriacum entweder von den Aposteln oder gewiß in der ersten Zeit des Christenthumes gestiftet worden sei<sup>1)</sup>. Auch der stete Verkehr von Lauriacum mit der nahen Lentia, die wandernden Lehrer<sup>2)</sup> und christlichen Soldaten, welche bei der zweiten italischen Legion waren, regen die zuverlässliche Hoffnung an, daß zu Lentia, wenn nicht im ersten, desto sicherer im zweiten Jahrhunderte das Christenthum schon die ersten Wurzeln gefaßt habe. Uebrigens war in jener Zeit das Heidenthum noch sehr mächtig, und das Christenthum mußte von demselben oft die blutigsten Verfolgungen bestehen; daher werden sich die Christen zu Lentia gerade nicht so schnell vermehrt haben. Da, — die alten aufgefundenen Grabsteine von jener Zeit geben nicht einmal ein Anzeichen des Christenthums, und der Gelübdestein, dem Apollo geweiht, (wenn er sich doch wirklich in Lentia

<sup>1)</sup> Zum Beweise dessen, daß schon von den Aposteln zu Lauriacum eine christliche Gemeinde gestiftet worden sei, hat lange Zeit hindurch gegolten die Inschrift:

„Aspicis exiguum nec magni nominis urbem,  
Quam tamen aeternus curat amatque Deus.  
Haec de Lauriaco reliqua est: his Marcus in oris  
Cum Luca Christi dogma professus erat.“

Diese Inschrift war auf einem steinernen Tische, worauf der heilige Markus soll gegessen haben, und nun befindet sie sich am großen Thurm in Enns, der mittlen auf dem Platze steht; allein dieser Thurm ist aus den Zeiten Kaiser Maximilian II., und die Inschrift erst seit dem Jahre 1574 bekannt. Daher kann sie keinen Beweis für so alte Zeiten liefern, wie Jedermann ein sieht, und es keines Beweises bedarf.

<sup>2)</sup> So z. B. ist ein gewisser Lucius bekannt, der um das Jahr 182 in Norikum, Rhätien und Vindelicien das Evangelium gepredigt hat, und daher auch der Apostel von Norikum und Rhätien genannt wird. Handschr. pag. 19. 1